



1. Heincr. Milde Cantors  
 Lofv. Mart. Lutheri

2. Joh. Christoph <sup>1725</sup> Silchmüller  
 Die polij. Art Dvvr die  
 da trawden nay Dom  
 vrijs gott. 1728

3. ejusd. ruzij christi  
 in Jerufalem. 1727

4. theod. Rud. Campe  
 ywdgt. 1731.



Der  
grosse Schade  
Aufgehaltener  
und  
irre gemachter Seelen,

Wurde am  
grossen Fast-Buß- und Bettage  
den 12. April 1736.

Aus dem  
Vom Hoch-Gräfl. Neuß-Plauischen  
Consistorio zu Gera  
verordneten Buß-Text  
aus Gal. 5. v. 7-10.  
der Schloß-Gemeine zu Lobenstein  
vorgestellet,

Und  
auf Gnädigsten Herrschafft.  
Befehl  
dem Druck übergeben  
von

Gottfried Clemenß,

Hoch-Gräfl. Neuß-Plauischen Hoff-Prediger und Schul-  
Inspector der Herrschafft Lobenstein.

— — — — —  
Im Jahr 1736.







## Gebet.

**S**ende uns, o Vater aller Barmherzigkeit! dein licht und deine weisheit, daß sie mit uns sei, und mit uns arbeite, und uns zu erkennen gebe, was vor dir wohlgefällig ist, damit unser hertz, und unser ganzer sinn, in dir zum genuß deiner gnade, die in Christo Jesu ist, gebracht werden möge; und also auch diß zeugniß von dir unter uns im seegen sei. Ja laß kein wort geredet werden, das nicht nach deinem sinn eingerichtet, und deiner wahrheit gemäß erfunden werde, auf daß du von uns, durch uns und in uns allen mögest gelobet und verherrliget werden. Amen.

\* \* \*

**B**ist du, der Israel verwirret? Mit diesen worten, in Christo Jesu  
Das zeugniß der  
allers wahr

A 2



heit allerseits herzlich geliebte Freunde und  
 hat Zuhörer, redete dort der König Ahab den  
 allezeit müssen lügen, und lügen  
 und lügen wahrheit heissen.  
 propheten Eiam an, als er ihn das erste  
 mahl wieder zu gesicht bekam, nachdem er  
 ihn auf verschiedene weise hatte suchen lassen,  
 und im geringsten mit dem zeugnis, so er ab-  
 geleet hatte, nicht zu frieden war. Bist  
 du, spricht er, der Israel verwirret?  
 Wir lesen diese frage, 1. Reg. 18, 17. Die  
 antwort des propheten auf diese frage war  
 folgende: Ich verwirre Israel nicht;  
 sondern du und deines vaters haus,  
 damit daß ihr des HErrn gebot ver-  
 lassen habt, und wandelt Baalim  
 nach, v. 18. Womit ihm der prophet zu ver-  
 stehen giebet, eben dasselbige, dessen er ihn  
 beschuldiget, sei die sache, die er ihm zu sa-  
 gen habe, und die er auch, wie aus dem nach-  
 folgenden erhellet, mit grossem nachdruck er-  
 wiesen hat. Wie es hier gegangen ist, so ist  
 es iederzeit erfolgt. Denn der satan hat  
 von allen zeiten her nichts mehr gesucht,  
 als das, was wahrheit ist lügen, und was  
 lügen ist, wahrheit zu nennen; damit die ge-  
 wissen der menschen bestrieket, eingeschlaffert,  
 in der sicherheit beruhiget, und also ihm de-  
 sto leichter zur beute gemachet werden mö-  
 gen.



gen. Selbsten Christus unser Heiland mußte <sup>Selbst</sup> <sup>Christo</sup> dieß erfahren, daß er mit allen seinen wun- dern, und verkündigten gnade des evangellii fast von ieder mann, insonderheit von denen, die das ansehen hatten, als ein verführer, kesser, teuffels-banner und betrüger angesehen wurde; mit welchem zeugniß er auch so gar ist ins grab geleyet worden. Denn da lesen wir Matth. 27, 62. 63. daß die Ho- henpriester und Pbarisäer sämmtlich zu Pi- lato gekommen, und zu ihm gesprochen ha- ben. Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch le- bete: ich will nach dreien tagen auffer- stehen. Und was ihs also wunder, daß es <sup>und sei</sup> <sup>nen A-</sup> <sup>posteln</sup> <sup>ists so</sup> <sup>erganz-</sup> <sup>gen.</sup> denen zeugen Jesu eben so erget, wie es ihrem meister gangen ist. Mußte nicht Paulus ein verführer und betrüger heißen, der den creiß des erdbodens erregte? ja der nicht werth sei, daß er leben solle, Apost. Ges. 16, 20. cap. 17, 6. cap. 22, 22. 2. Cor. 6, 8. Denn es verkauffet ia von einer zeit zur andern der satan noch immer dasienige, was wahrhafftig falsch, was nach dem sinn GDe- tes vorkehrt, und die herten der menschen zu bestrieket, und in sünden zu halten im stan- de ist, (damit er es im ansehen erhalte) unter



dem zeugniß der wahrheit, der ehre und des namens Gottes.

Dar- Es gebühret aber doch, Meine wehr-  
 uns testen Freunde, denen, die das wort der  
 sind die seelen sorg- wahrheit gerne recht theilen, und dem zeug-  
 fältig niß des Evangelii von grund des hertzens  
 zu war- nachgehen, insonderheit ihr gemüt und sinn  
 nen darauf zu richten, daß sie die seelen warnen,  
 daß sie damit sie weder auf diese noch iene weise be-  
 nicht trogen, und unter dem besten schein ins ver-  
 lügen derben geführet werden. Wir finden in dem  
 vor heutigen uns vorgeschriebenen Buß-Zert ein  
 wahr- wort der warnung vor solcher art der verwir-  
 heit an- rung, wodurch die seelen können aufgehalten,  
 neh- gefangen genommen, und bestricket werden.  
 mögen Vielleicht läßt der Herr dem wort ge-  
 lingen (wie wir ihn demüthig darum anse-  
 hen!) daß doch die seelen, welche Christo  
 sein blut gekostet haben, nicht so blind hin  
 in absicht ihrer seligkeit leben; sondern alles  
 was ihnen gesagt und vorgetragen wird nach  
 dem sinn des wortes Gottes genau prüfen,  
 und endlich durch die gnade zu einem  
 gefühl und unterscheid kommen, damit sie  
 sich nicht wägen und wiegen lassen, von  
 allerlei wind der lehre, durch schalck-  
 heit der menschen und teuscherci, damit  
 sie



sie uns erschleichen zu verführen, Ephes. 4, 14. sondern daß sie wissen, an wem sie glauben, und gewiß sind, daß er ihnen ihre beilage bewahren werde bis an ienen tag, 2. Tim. 1, 12. Lasset uns also unsere herten sammeln und Gott um erbarmung auch in dieser stunde anrufen, damit ein ieder erfahren und erkennen möge, was ihm vom weg zur seligkeit nach dem sinn des wortes Gottes gelehrt und gesaget wird. Ruffet den Herrn darum an in dem gebet, das uns Jesus selbst gelehret hat, und sprecht mit mir also: Vater unser ic.

### Buß-Zert.

Die worte, welche in gegenwärtiger stunde zu erklären verordnet worden, stehen,

Galat. 5, 7-10.

**T**hr liefet fein. Wer hat  
 euch aufgehalten, der  
 wahrheit nicht zu gehorchen?  
 Solch überreden ist nicht von  
 dem, der euch beruffen hat.

A 3

Ein



Ein wenig sauerartig versäu-  
ert den ganzen teig. Ich  
versehe mich zu euch in dem  
HERRN, ihr werdet nicht an-  
ders gesinnet sein. Wer  
euch aber irre macht, der  
wird sein urtheil tragen, er  
sei wer er wolle.

Wir wollen denn in der furcht des HERRN  
und in möglichster kürze aus diesen worten  
vorstellen:

Den grossen schaden aufge-  
haltener, und irre ge-  
machter Seelen.

Wir betrachten dabei.

- I.) Worinnen dieser grosse  
schaden bestehen?
- II.) Von wem solcher grosse  
scha-



schade den seelen sonderlich  
zugefüget wird.

### Gebet.

**D**! grosser und lebendiger GOTT!  
Wir bitten dich nochmahls, sei uns  
freundlich in dieser stunde, laß uns  
durch deines geistes gnade unser selbst  
wahrnehmen lernen, damit wir auf  
keine weise um unser kleinode kommen  
mögen. Du hast uns gesaget: Was  
hilfs dem menschen, wenn er die  
ganze welt gewönne, und nähme  
schaden an seiner seele: O HERR!  
so warne uns durch dein wort, damit  
wir uns vor allen schaden unsrer see-  
len sehr treulich hüten mögen. A-  
men.

## Abhandlung

### Erster Theil.

**W**enn wir also, In JESU ge-  
liebten Freunde und Zuhörer!  
VON



von dem grossen schaden  
aufgehaltener und irre ge-  
machter seelen, handeln wollen; so  
müssen wir

I. acht haben: Worinnen solcher  
grosse schaden der seelen bestehe?

Die sa-  
che,  
worin  
sie wa-  
ren auf-  
gehal-  
ten  
wor-  
den.  
war der  
willige  
gehör-  
sam  
des  
aufge-  
nomme-  
nen ev-  
ange-  
lii, wor-  
inn sie  
sein lie-  
sen.

Der Apostel spricht in den worten unsers  
Textes also: Ihr liefet fein! Wer hat  
euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu  
gehörchen? Die sache, darinnen diese leu-  
te aufgehalten und irre gemacht worden was-  
ren, wird uns in unsern textes: worten al-  
so ausgedrückt: Ihr liefet fein. Fragen  
wir: Wer die leute gewesen, die so fein ge-  
lauffen sind? so nennet sie der Apostel, wenn  
er saget: Ihr, nemlich ihr Galater!  
Ihr liefet fein! in dieser absicht, weil sie  
die predigt des evangelii von Christo, und  
die gnade, die ihnen war angebothen wor-  
den, mit freuden angenommen hatten. Das  
sagt er von ihnen cap. 1, 6. sie wären be-  
ruffen worden, in die gnade Christi; sie hät-  
ten nicht allein das evangelium angehört,  
und angenommen, sondern sie waren auch  
durch



durch diß wort vom glauben wiedergeboren worden ; das sagt er von ihnen cap. 4. 19. Meine lieben kinder, welche ich abermahl (nachdem ich schon einmal durchs wort der wahrheit euch wiedergeboren hatte) mit ängsten gebähre, bis daß Christus in euch eine gestalt gewinne. Vermöge dieser kraft der wiedergeburt waren sie zur kindschafft Gottes gekommen im glauben, das sagt er von ihnen v. 6: Weil ihr denn kinder seid, hat Gott gesand den Geist seines sohnes in eure hertzen, der schreiet: Abba! lieber vater! Und cap. 3, 26: Ihr seid alle Gottes kinder durch den glauben an Christo Jesu. Sie hatten also den vater kennen lernen, und waren auch von demselben in gnaden erkandt worden; das sagt er von ihnen cap. 4, 9: Nun ihr aber Gott erkandt habet, ia vielmehr von Gott erkandt seid, u. s. w. Da giebt er ihnen das zeugnis, daß sie nicht allein zur erkenntnis Gottes in Christo Jesu gekommen, sondern, daß auch sie von Gott erkandt, als kinder Gottes angenommen, und seiner himmlischen gnade theilhaftig gemacht worden wären. Sie suchten und wolten also



also nichts als die freie gnade, die in Christo Jesu ist, sie nahmen in derselben von tage zu tage zu, sie wuchsen täglich in der erkenntnis und liebe Jesu Christi, und lerneten immer besser, daß in demselben weder beschneidung noch vorhaut etwas gelte, sondern der glaube, der durch die liebe thätig ist; Wie es in dem gleich vor unsern text hergehenden vers heisset. In einem solchen zustand waren diese Galater. Ja Paulus giebet ihnen das zeugnis, sie hätten ihn mit dieser verkündigung des Evangelii als einen engel Gottes, ja als Christum Jesum selbst aufgenommen, und thut von denen, von welchen er hier spricht: Ihr liefert fein! hinzu: Wie waret ihr dazumahl so seelig? Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure augen ausgerissen und mir gegeben, cap. 4, 14. 15. Nemlich aus empfindung der liebe, so euch aus der predigt des evangelii durch den glauben in euer herz ausgegossen ist. So siehet der zustand aus, an welchem diese seelen schaden gelitten hatten.

Der  
daher  
entz

Nun laffet uns auf den ihnen zugefügten schaden selbst sehen. Der Apostel spricht:

Ihr



Ihr liefet fein ! und nicht : Ihr lauset  
 noch fein ! sondern ihr werdet aufgehalten.  
 Wenn wir dasienige ansehen , wodurch die-  
 se Galater in dieser gnade aufgehalten wor-  
 den ; so war es folgendes : Es fanden sich  
 zur damahligen zeit leute , die sich vor bothen  
 Jesu Christi ausgaben , und sie dahin über-  
 redeten ; Es sei zwar gut , daß sie die gna-  
 de , die in Christo Jesu ist , angenommen ,  
 erkandt und an sich erfahren hätten , aber es  
 sei noch nicht genug , sie vor Gott gerecht ,  
 selig , und ganz wohlgefällig zu machen ;  
 sondern da müßten sie nebst dieser gnade von  
 Christo , sich noch dahin bereden lassen , daß  
 sie dem gesetz in seinen fordrungen einiger-  
 massen unterthan werden mögten. Der  
 glaube , der durch die liebe thätig ist , sei nicht  
 alleine die sache ; sondern , ob uns gleich  
 Christus vom fluch und strenge des gesetzes  
 erlöset habe , so , daß dasselbe nach seinem  
 ganzen umfang nicht mehr der weg zur see-  
 ligkeit sei ; so wolle doch Gott der Herr ,  
 daß man noch die vornehmsten stücke draus  
 neben dem verdienst Christi und glauben bei-  
 behalte. Wir finden davon sowohl in die-  
 ser , als andern Episteln , daß er ihnen in-  
 sonderheit diese ietzt gemeldete sache als ei-  
 nen

stande-  
 ne schar-  
 de war,  
 daß sie  
 neben  
 Christo  
 und der  
 freien  
 gnade  
 des es  
 vange-  
 li noch  
 was  
 dazu  
 aus  
 dem  
 gesetz  
 behal-  
 ten sol-  
 ten.



nen grossen schaden vorstellet. So heist es 3. e. cap. 4, 9. 10 : Wie wendet ihr euch denn um, wieder zu den schwachen und dürftigen sазungen, welchen ihr von neuen an dienen wolt. Ihr haltet tage und monden, und feste, und jahrzeit. Sehet! das hatten sie ihnen gelehret; wenn ihr wollet Christo wohlgefallen, und selig werden, so müst ihr noch tage und monden, und feste, und jahrzeiten halten.

Weiter hatten sie ihnen gesaget: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der weise Mose, so könnet ihr nicht selig werden, Act. 15, 1. Das zeichen des bundes müst ihr noch annehmen, sonst hilfft euch der glaube an Christum nichts.

Wie uns das kurz vor unserm text gemeldet wird, v. 2. 3. Welches mit Apost. Gesch. am 15, 1. überein kömmt. Sie hatten ihnen weiter gelehret, daß man sich allerdings beim Ebristenthum ein gewissen zu machen habe, über speiß und tranck, und über bestimmte feiertage, und neumonden und sabbathen, Colos. 2, 16. und also hatten sie ihnen neben ein, ein und anders stück des gesetzes als ein joch, welches der Apostel ein knechtisches joch nennet, Gal. 5, 1.

dar



darinnen sie wieder gefangen worden wären, aufgeleget; welches sie neben dem verdienst Christi und dem glauben tragen müßten. Dieses nennet er zusammen in unserm text ein wenig sauerteig, wenn er spricht: Ein wenig sauerteig versäuert den ganzen teig, v. 9. Die wahrheit des Evangelii Christi, als der uns in denselben verkündigt wird, als das Lamm, das für uns erwürget ist, so wir genießen sollen, ist ein süßer teig, eine lautere, freie, himmlische, und unaussprechliche erbarmung; alles was darneben dazu kommt, so die seelen von dieser freien gnade abführet, das ist ein sauerteig, eine unlauterkeit, eine falscheit, eine verkehrung, es habe namen wie es immer wolle; und solte es noch so wenig sein, so ist im stande, alle andere wahrheiten zu verderben und zu verkehren. Mit solchen dingen nun, davon sie weder ruhe noch trost hatten, wurden sie im lauf zur ewigkeit, der sie mit vollen schritten zugeeilet, von diesen leuten, so ihnen gleichsam in den weg getreten sind und denselben verrennet haben, aufgehalten. Hierdurch wurden sie ungeden gehorsam der wahrheit gebracht, daß sie derselben nicht mehr so unterthänig waren  
als



als sie zuvor gewesen. Endlich spricht er: Ihr seid hiedurch irre gemacht, oder wie es nach seiner sprache heisst: *ταρασσων*, v. 10. in schrecken gesetzt werden. Da ihr sonst in der gnade Gottes einen getrostien muht gehabt, siehe so habt ihr durch diese dinge euch in eine unnöthige unrube des gemüts bringen lassen. Woraus wir zugleich die grösse dieses ihnen zugefügten schadens gar deutlich sehen. Denn er nennet sie deswegen bezauberte und unverständige leute, wenn er zu ihnen spricht, cap. 3, 1: O! ihr unverständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, daß ihr der wahrheit nicht gehorchet, welchen Christus Jesus vor die Augen gemahlet, und jetzt unter euch gecreuziget ist. Er spricht ferner von ihnen: Sie hätten Christum verlobren und wären aus der gnade gefallen, und würden also schiffbruch am glauben leiden; so sie sich nach dem sinn der falschen lehrer beschneiden liessen, cap. 5, 2. 3. 4. Ich meine ia, das war schaden gnug. Sie sollten auch nicht meinen: Ei! es ist nur etwas wenig geschehen, wir haben uns nur zu etwas wenigen überreden lassen. Denn es hält sich mit dergleichen Dingen wie der Apostel hier

im

Wo durch sie aus der gnade fielen und Christum verlobren.



im bilde redet wie mit einem sauerteig, der den ganzen teig versäuert. Und in der 2. Tim. 2, 17. sagte er von den falschen lehrern: Ihr wort wäre wie der krebß, der um sich fräße, daß wo der einmahl unter die menschen, die ohne dem gewohnt sind lieber der lügen, als der wahrheit, lieber den irrungen, als der guten sache Gottes zu folgen, kommt, da ist kein aufenthalt in allen solchen dingen, sondern die menschen gehen wie ein strom in ihr verderben, und zwar mit zuversicht, hinein; in dem vertrauen: sie hätten noch beweis und recht genug darzu. Endlich sehen wir auch die größe des schadens daran, wenn der Apostel von den leuten, die sie irre gemacht, saget: Wer euch aber irre macht, der wird sein urtheil tragen, er sei wer er wolle, v. 10. Ja er spricht von ihnen: Wolte Gott! daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstoren, v. 12. Darum muß es ja allerdings viel auf sich haben, wenn man nicht bei der lauten milch der wahrheit im evangelio bleibet. Unser Heiland sagt Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget,

B.



Hänget, und ersäuft würde im meer da es am tiefsten ist. Wehe der welt Der ärgerniß halben, (es muß ja ärgerniß kommen) doch wehe dem menschen durch welchen ärgerniß kommt. Denn einer einzigen seele schaden zu thun, und eine irrung in ihrer seligkeit zu machen, ist der allergrösten verdammniß wehrt. Denn die seelen haben Christo sein blut gekostet, und sind ihm sehr theuer zu erlösen worden.

## Anderer Theil.

Doch wir müssen nun zum andern stück gehen, und aus diesen uns vorgeschriebenen worten sehen:

### II. Von wem denn insonderheit solcher grosse schade den seelen zugefüget werde?

**S**ir haben bereits überhaupt angemerkt, daß sich leute zur damaligen zeit gefunden haben, die neben der lehre des evangelii die menschen auf dinge des gesetzes, als auf zur seligkeit nöthige handlungen getrieben und gedrungen haben; wenn wir

Falsche, irrige, gottlose und heuchlerische lehrer fügen

wir



wir das, was wir im text und in dieser <sup>den see-</sup>  
 Epistel nebst andern briefen Pauli hiervon <sup>ten</sup>  
 finden, zusammen nehmen; so waren es in <sup>grossen</sup>  
 sonderheit falsche, irrige, gottlose, und <sup>schaden</sup>  
 heuchlerische lehrer, gegen welche der A- <sup>zu.</sup>  
 postel überhaupt die warnung in diesen wor-  
 ten richtet: Weil sie die seelen aufhielten,  
 und zu etwas anders als zu dem glauben,  
 der durch die liebe thätig ist, überredeten.  
 Damit man aber die sache ein wenig deut-  
 lich einsehen lerne, wodurch von dergleichen  
 Lehrern den armen seelen ein so gewaltiger  
 schade zugesüget werde: so geschiehet es nach  
 dem exempel dieser personen, und derer, die  
 ihnen gleich sind, auf folgende weise:

1.) Wenn ihnen neben der wahrheit <sup>1.) Wenn</sup>  
 des evangelii, noch andere falsche Din- <sup>sie ne-</sup>  
 ge, und grund-irrhümer gesaget und <sup>ben der</sup>  
 gelehret werden. Denn dergleichen tha- <sup>wahr-</sup>  
 ten diese falsche Apostel, wieder welche <sup>heft</sup>  
 Paulus redet. Zwar kam es eben bei den <sup>des e-</sup>  
 Galatern so weit nicht, daß sie gar die christ- <sup>vanges</sup>  
 liche religion verleugnet hätten: und davon <sup>li</sup>  
 abgebracht worden wären: Aber um die <sup>grunds</sup>  
 krafft und den kern derselben wurden sie ge- <sup>irrhüm-</sup>  
 bracht, daß sie die haupt-sache verlohren und <sup>er</sup>  
 nicht mehr in dem glauben, der durch die <sup>lehren.</sup>  
 liebe



liebe thätig ist, so vest waren; sondern darinn waren sie wanckend gemacht worden. Es war ihnen die freie gnade, die ihnen im anfang ihres geistlichen lebens, in ihre seele gegeben worden, verdunckelt, durch andere dinge, die sie von diesem zweck abgeföhret hatten. Und so ist's überhaupt, Meine Freunde! Es gilt in Christo Jesu nichts, als der glaube, der durch die liebe thätig ist. Wo diß zeugniß nicht geföhret wird, da ist keine wahrheit des ewangelii, es sei wo es wolle, es rede und behaupte es, wer es wolle. Sondern alle lehren, die den grund und die ordnung des heils aufheben, und den glauben, der durch die liebe thätig ist, stöhren, sind grundirrhümer; wodurch die seelen aufgehalten, irre gemacht, und verderbet werden.

2.) Wenn sie die seelen aufs blosses opus operatum führen.

2.) Es wird aber ferner dieser schade denen seelen zugefüget, wenn sie von der lebendigen erkenntniß Jesu Christi auf ein blosses *opus operatum*, wie mans zu nennen pfeiget, das ist, auf ein äusserlich ausüben gewisser dinge geföhret, und gewiesen werden. Das thaten diese falschen Apostel. Denn sie sagten den Galatern: Ihr müisset euch beschneiden lassen, und



und wenn ihr das nur thut, so ist es schon recht: Ihr müßet die jahrszeiten, die feste, und den unterschied der speisen halten, und wenn ihr das nur thut, so hat es seine gezeigte wege. Dergleichen gehet noch immerdar vor, daß seelen zu solchen dingen überredet werden, dadurch man sie von der krafft des evangelii auf ein solches opus operatum weist. Dahin gehören alle die dinge, wenn man saget, und denen leuten auch wohl gar prediget: "Ihr seid ja getauft" worden: "Ihr habt ja den glauben" aus eurem Catechismo gelernet; "Ihr" gehet ja zur kirche, zur beicht und zum heiligen abendmahl: "Ihr seid" ja kein sabbaths-schänder: "Ihr haltet die fest-tage ordentlich: "Ihr leset" ja in der bibel, betet auch euren morgen- und abend-seegen, auch vor und nach tische." Und was dergleichen dinge mehr sind. Womit man den seelen betwefen will, als wenn das die sache wäre, worauf alles ankomme, wenn sie das nur nach seiner ordnung thäten, ist aber unbekümmert darum, wie und auf was art und weise es von ihnen geschiehet. Das ist fürwahr eine gemeine art die seelen aufzuhalten, der



wahrheit zu gehorchen. Denn da denken die armen menschen: Nun wohl an, das ist also schon genug, wenn wir das nur thun; Obgleich von dem glauben, der durch die liebe thätig ist, sich kein funcke bey ihnen findet. Werden sie nun von ihren lehrern noch dazu darinn bestärcket; Siehe, so lassen sie sich dadurch gang gern überreden, und gang sanfft einschläffern. Es geschiehet aber dieser schade

3.) Wenn sie das wort vom glauben nicht gang predigen. 3.) Wenn man denen seelen auch das wort vom glauben nicht gang prediget, sondern, entweder was davon thut, oder was dazu thut. Das erste geschiehet, wenn dergleichen lehrer einen glauben ohne liebe predigen und die seelen dadurch irre machen. Ein solcher wahn und falscher glaube findet sich heutiges tages bei sehr vielen, die sich Christen nennen, und führet das eigentlich im munde: Nun ich getröste mich auch des verdienstes Christi; bleibet aber dabei ein knecht und slave der sünden. Ich habe den rechten reinen und wahren glauben; verleugnet aber alle sein kraft, und frucht; und hütet sich dabei sorgfältig, als vor einer gefährlichen sache, das nur ja kein mensch damit kommen und sagen möge: Es müsse dies



dieser glaube auch durch die liebe thätig sein, da doch Paulus von keinem andern, als einem solchen glauben weiß, der sich durch die liebe thätig erweist. Hergegen setzt man was zu dem evangelio, wenn man ia noch wohl zugesehet: Es sei wahr, es gelte in Christo nichts als ein durch die liebe thätiger glaube; Man weist aber darneben die seelen auf ihre wercke und ehrbares leben, und tröstet sie damit. Wenn man daher auf das urtheil siehet, so offte von den leuten, auch wohl lehrern und predigern gefället wird; so schätzen sie solche gnade des glaubens nicht nach dem, wie sie soll beurtheilet werden, sondern da klinget es oft so: Ihr seid ia eben so schlimm nicht: Ihr gebet ia den armen ein almosen: Ihr seid ia eben kein zäncker: Ihr seid ia eben kein betrüger: Es weiß euch ia niemand was böses nachzusagen: Es giebt noch wohl schlimmere als ihr seid: Ihr habt desto wegen an eurer seeligkeit nicht zu zweifeln. Und muß man nicht mit erstaunen hören, daß solche blinde leiter den leuten auch wohl auf dem todten-bette solche dinge vorhalten, sie damit zu trösten, wenn sie ihnen sagen: Nun ihr seid ia allezeit ein guter frommer mensch



mensch gewesen : Ihr habt kein kind be-  
 trübt : Ihr habt diß und das den armen  
 gegeben ; Ihr habts so und so gemacht.  
 Heißt das einen evangelium geprediget.  
 Wer hat uns geheissen mit unsern wercken  
 vorzukommen ? solte man diß den seelen vor-  
 halten ? Glaubet, so wenig als der schein  
 vom lichte kan getrennet werden, so wenig  
 können auch wahrhaftig gute wercke vom  
 wandel im Christenthum getrennet werden,  
 sondern legen ein zeugniß ab, von dem in  
 Herzen wohnenden glauben an das verdienst  
 Jesu Christi, und der darinn vor Gott er-  
 langten gnade ; dieser glaube ist die sache.  
 Da gilt nichts, als :

Nichts mehr denn lieber Herr  
 mein,

Dein todt soll mir das leben sein,  
 Du hast für mich bezahlet.

Auf diese, und keine andere weise fas-  
 sen redliche seelen einen grund der hoffnung  
 in ihr herz, aber nicht durch solche kahle  
 tröstungen aus und um der wercke willen ;  
 sondern das sind dergleichen irrungen, oder  
 einschläfferungen des gewissens. Ach, mein  
 GOTT ! es ist zu beklagen, wenn man-  
 chem



chem armen menschen sein gewissen aufwachet, daß einige lehrer selbst nicht wissen, wie sie solchen seelen rathen sollen, sondern gleich darauf fallen: Ei nun, gebt euch zu frieden, ihr habt ja diß und das gethan, es hat weiter keine noht mit euch. Sind das nicht irrungen? Heißt das nicht die seelen aufgehalten, der wahrheit zu gehorchen, wenn Gott an ihnen arbeitet? Doch wir wollen weiter gehen.

Es werden 4.) solche seelen von lehrern zerrüttet und aufgehalten, welche ihnen den weg zur seeligkeit breit machen, daß sie mit allen ihren sünden und lüsten ohne eine wahrhaftige veränderung des hertzens gleich wohl in den himmel kommen und seelig werden könnten; Wie muß man nicht oftmahls mit betrübniß hören, daß solche blinde leiter nichts darnach fragen: ob sich die armen seelen zu Christo bekehren oder nicht; noch untersuchen, ob ihre bekehrung, wenn sie eine vorgeben, rechter art sei, sondern es wohl gar nicht einmal verstehen, was dazu gehöre. Unser Jesus hat uns ein ganz ander muster und vorschrifft gelassen, wenn er Matt. 7, 13. 14. saget: Der weg, der zum leben

4.) Wenn sie den weg zur seeligkeit breit machen.



Ben führet, ist schmahl, und wenig ist ihrer die ihn finden, der weg aber zur verdammniß ist breit, und ihrer sind viel die drauf wandeln. O! wenn ein Lehrer selbst auf diesem schmahlen weg nicht ist, wie will er die armen seelen auf denselben weisen, vielmehr hält er sie, so gut er kan, und wenn ers selbst nicht dencke, davon ab, bringet sie um diesen schönen lebensweg, und die enge pforte, und führet sie auf dem breiten zum verderben führenden weg mit sich zur hollen. Heißt das nicht seelen irre gemacht? Heißt das nicht seelen aufgehalten? Es kommt dazu, wenn mancher armen seelen das gewissen aufwachet; daß sie vor angst nicht weiß, wo sie hin soll, und also eine wahre sorge vor ihre seele bekommt, es daher einem, von dem sie glaubt, er müsse die sache verstehen, (ob er gleich keine erfahrung und erkenntniß der sache besitzt, und selbst nicht durch die enge pforte gegangen ist) klaget: so höret man zum entsetzen dergleichen zurechtweisung: "Ihr müßet der sache nicht zu weit nachdencken: "Ihr müßt euch nicht drinnen vertiefen: "Ihr werdet sonst melancholisch werden: "Ihr müßt euch lustige gesellschaft suchen: "Ihr müßt unter die leute gehn, damit ihr sol-



“solcher gedanken loß werdet, ic.“ Oder man giebt es dem schweren geblüte schuld, und recommendirt den seelen das aderlassen zum bewährten mittel. Wehe solchert menschen! und abermahl wehe! Denn sie sinds, von denen der Apostel zeiget, sie werden ihr urtheil an ienem tage tragen, sie seien wer sie wollen, wenn sie die armen seelen, so da sind, wie die schaase, die keinen hirtten haben, und den weg zum leben nicht wissen, so elendiglich zerstreuet, und in der irre herum gehen lassen. Wir gehen aber weiter, und finden an diesem exempel noch mehr, wodurch die armen seelen in schaden gesetzt werden. Dahin gehören nun:

5.) Alle falsche tröstungen und seelig sprechungen, sie haben namen wie sie wollen. Da heissen z. e. auserwehlte kinder Gottes, solche menschen, die sich ihr lebetage noch nicht bekehret haben, sondern noch dem satan im rachen stecken, dieselben kan man ohn allen unterscheid, liebe kinder Gottes, heilige und geliebte Gottes nennen. Und wer muß nicht erschrecken, wenn man die leute, die in allen sünden aus der welt gegangen sind, hinter her ohne unterscheid seelig preiset. Solten denn da die leute

5.)  
Trost  
und  
seelige  
spre-  
cher  
sind.



leute nicht auf unrechte gedanken kommen, irre werden und sagen: "wenn es nicht" mehr kostet, als das, ich habe die gestorbe-  
ne verfohn gekannt, ia es ist fast iederman-  
bekannt, daß sie in allen sünden gelebet hat;  
und nun höre ich doch, man hat ihr nach-  
gesungen: Er hat getragen Christi ioch,  
ist gestorben, und lebet noch. Ja-  
man heist sie die seelen, und nach befindn-  
des standes die wohl und hochseelige seele."  
Schrift hier nicht ein, was Gott Jesaia 3, 12.  
saget: Mein volck, deine tröster (seligs  
sprecher) verführen dich, und zerstören  
den weg, den du wandeln solt? Sollten  
denn das nicht sachen sein, dadurch die mens-  
chen aufgehalten werden?

6.) Doch weiter. Es gehören dahin 6.)  
krämes  
rei mit wenn sie mit den anaden mitteln,  
dem dem wort Gottes und den heiligen sa-  
worte dem wort Gottes  
Gottes sacramenten nicht recht umgehen, son-  
und dern das erste verfälschen, nicht recht  
den hei theilen, und es anders handeln, als es  
ligen Jesus haben will; die sacramente  
sacra- aber denen geben, welchen sie nicht  
menten gehören. Denn dadurch werden die ar-  
weiben. men seelen aufgehalten, daß sie sich weder  
befehren, noch erretten lassen, und seelig wer-  
den,



den, wenn man nemlich dieselben gnadenmittel ohne unterscheid einem ieden ohne war-  
nung, ohne belehrung, ohne zurechtwei-  
sung, so preis geben kan. Mein Gott!  
sind das nicht irrungen? sind das nicht ver-  
kehrungen? Solte denn das der Herr nicht  
einmahl zu rechter zeit bestrafen, und re-  
chenschaft fordern, wie die haushalter seiner  
geheimnisse damit umgegangen sind. O!  
es werden gewiß durch diesen unrechten ge-  
brauch der gnadenmittel mehr seelen auf-  
gehalten, irre gemacht und gleichsam auf  
die schlachtbanck geliefert, als man es sich  
kaum vorstellen kan.

Doch wir wollen noch näher zum ziel <sup>7.)</sup>  
kommen, und sehen wie auch 7.) die seelen <sup>Wenn</sup>  
sonderlich dadurch irre gemacht und aufge- <sup>sie die</sup>  
halten werden: Wenn sie an ihren leh- <sup>armen</sup>  
rern entweder ein offenbar bößhaftig <sup>seelen</sup>  
gottlos und sündlich leben sehen, oder <sup>entwe-</sup>  
aber eine falschheit, heuchelei, und der- <sup>der</sup>  
gleichen scheinwesen gewahr werden: <sup>durch</sup>  
Diese leute, wofür der Apostel in unserm <sup>ein</sup>  
text seine Galater warnet, nennet er an ei- <sup>gottlos</sup>  
nem andern ort hunde, wenn er sagt: <sup>ses les</sup>  
Sehet auf die hunde, sehet auf die bö- <sup>ben är-</sup>  
sen arbeiter, sehet auf die zerschnei- <sup>gern; os</sup>  
dung <sup>der mit</sup>  
<sup>einem</sup>  
<sup>schein-</sup>  
<sup>leben</sup>  
<sup>und</sup>  
<sup>anges</sup>



nomme: **Dung, Phil. 3, 1. 2.** Ja er sagt von ihnen:   
 ner ge: **Sie seien feinde des creuzes Christi, wel-**   
 stalt **cher ende ist das verdammniß, welcher**   
 des **der bauch ihr Gott ist, deren ehre zu**   
 lichts **schanden wird, v. 18. 19.** Solche leute   
 Betrüb: **waren sie, daneben aber wolten sie sich doch,**   
 gen **nach dem zeugniß des Apostels, den Gala-**   
 und **tern angenehm machen nach dem fleisch,**   
 vers **indem sie auf die beschneidung drungen, als**   
 blen: **lein, daß sie nicht mit dem creuz Christi ver-**   
 den. **folget würden, Gal. 6, 13.** Also unter gu-   
 tem schein der klugheit in selbst-erwehlter   
 geistlichkeit und demuth creuz-flüchtige mens-   
 schen. Da doch sie selbst, die sich bes-   
 schneiden liessen, das geses nicht hielten.   
 Thaten also selbst nicht, was sie sagten.   
 Daher kommen die urtheile der leute, wenn   
 sie heutiges tages von ihren Lehrern sagen:   
 "Sie sagen es wohl, aber sie thun"   
 es nicht. Man muß sich etwa nur nach"   
 ihren worten richten, aber nicht nach ihrem"   
 leben, wann man will selig werden. Sie"   
 treibens nur so hoch, weil sie prediger sind."   
 Sie machen nur so viel auf der cangel, "   
 weil sie ihr geld davon haben, und doch"   
 etwas sagen müssen, damit die zeit herum"   
 gehe. Es muß nicht so genau gemeinet sein."

Ge



Gewiß daran ärgern sich gnug menschen, wenn sie auch sonst noch verstand gnug haben, indem sie nicht den gehörigen unterscheid des evangelii und der personen, die es verkündigen, machen können, oftmahls aber auch nicht machen wollen. Gleichwohl entstehet daher eine grosse verachtung und geringschätzung des evangelii, wenn, die denselben dienen wollen, in sünden leben, und man ihnen vorwerffen kan, sie leben so und so, und legen uns doch diese und iene lasten auf. Sind denn das nicht dieienigen: durch welche der weg der wahrheit verlästert wird? und die durch geiz mit erdichteten worten an den seeleu handthieren? wie Petrus von ihnen redet, und hinzu thut: Von welchem das urtheil von langens her nicht säumig ist, und ihr verdammniß schläfft nicht, 2. Petr. 2, 2. 3. Ruffet nicht der HErr HErr das wehe aus über solche hirten? und spricht: Du menschen-kind, wissage wieder die hirten Israel, weis-sage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Wehe den hirten Israel, die sich selbst weiden. Solten nicht die hirten die heerde weiden? Aber



Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolle, und schlachtet das gemästete; Aber die schaase wollet ihr nicht weiten. Der schwachen wartet ihr nicht und die francken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrte holet ihr nicht, das verlohrene suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. Und meine schaase sind zerstreuet als die keinen hirten haben, und allen wilden thieren zur speise werden, und gar zerstreuet. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügelu; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte, Ezech. 34, 2. bis 6. O! das ist ein wort, das noch immer leider! in seine erfüllung gehet. Und was soll ich sagen von den unter dem nahmen Gottes verkauften menschen-sakungen, verdrehungen und verkehrungen der worte Gottes. Offt wissen nach dem wort des lebens hungrige seelen nicht, was sie aus einer predigt machen sollen, worinnen ihnen stroh und stoppeln vorgetragen werden, das sie müde



müde werden zu hören, weil sie fast kein wort darinnen finden, das ihnen zur erbauung dienen könnte. Solte denn das die sache unsers Gottes sein? und solls nicht vielmehr das sein, wodurch die armen seelen so verwirret werden? Triffst hier nicht das wort des HErrn ein durch Jeremiam geredet: Siehe ich will sie mit wermuth speisen, und mit gallen träncken; Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelei aus ins ganze land. Und v. 28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie räumer sich stroh und weizen zusammen spricht der HErr.

Endlich und zum beschluß, damit ich mich in der sache nicht zu lange aufhalte, wird solcher schade den seelen zugefüget: Wenn von ihren fñhrern und lehrern diejenige verworffen, verdächtigt gemacht, vor ihnen gewarnet, oder auch wohl gar verlästert werden, die dem HErrn Jesu im glauben, der durch die liebe thätig ist, nachfolgen,

8.)  
Wenn sie redliche seelen verworffen, verlästert, verdächtigt machen, andere



vor ih- gen, und sich seines creuzes nicht  
 nen schämen. Wenn hergegen dieieinigen  
 warz getröstet und gelobet werden, die  
 nen der sündedienen, und dadurch gestär-  
 und cket werden, daß sie gang sanft zur  
 sie ver- hollen gehen. Ein einiges zeugniß  
 lästern; denen gottlo- der schrift muß ich in dieser sache anführens  
 sen So spricht unser Gott Heseckiel 17, 18-25.  
 aber Wehe euch, die ihr küssen macht den  
 helfen und sie leuten unter die arme, und pfühle  
 ver- zu den häuptern, beide iungen und al-  
 stär ren, die seelen zu fahen. Wenn ihr  
 cken. nun die seelen gefangen habt unter  
 meinem volck, verheißt ihr denensel-  
 bigen das leben; und entheiliget mich  
 in meinem volck um einer hand voll  
 gersten und bissen brodtes willen,  
 (d. i. Ihr verkaufft uns geld die seelen  
 der menschen und seid im stande um irgend  
 eines gewinnes, genusses, oder guten tages  
 willen, die menschen so hingehen zu lassen,  
 und das zeugniß der wahrheit nicht recht zu  
 führen,) damit, daß ihr die seelen zum  
 tode verurtheilet, die doch nicht soltet  
 sterben; und urtheilet die zum leben,  
 die doch nicht leben solten, durch eure  
 lügen unter meinem volck, welches  
 gerne



gerne lügen hören. (Wo ihr nemlich glaubet, es werde eurer ehre, eurem bauch, oder auch euren einkünften einen eintrag thun, da saget ihr nicht, was zu sagen ist, oder thut, als wüßtet ihr gar nichts drum, und redet wie es dem verderbten menschlichen gefallen.) Darum spricht der **HERR** **HERR**: Siehe ich will an eure Krissen, damit ihr die seelen fahet und verträstet, und will sie von euren armen wegreissen; und die seelen, so ihr fahet und verträstet, loß machen. Und will eure pfeile zerreißen, und mein volck aus eurer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und solt erfahren, daß ich der **HERR** sei. Darum, daß ihr das hertz der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und habt gestärcket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekehren, damit sie lebendig bleiben. (Sind denn das nicht irrungen? solten denn das nichts aufhaltungen sein, solcher leute, die noch dazu das ansehen haben?) Darum solt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen und weiffagen; sondern ich will mein

E 2

volck



volck aus euren händen erretten; und ihr solt erfahren, daß ich der Herr bin. Das ist nachdrücklich genug geredet. Und was will ich weiter sagen. Es liegt am tage, daß unserer evangelischen kirche das unglück wiederfahren ist, daß man in derselben von solchen lehrern weiß, die sich ihrer bößheit rühmen, wie die zu Sodom. Andere aber können sich unter einem guten schein verbergen, gehen aber ohne krafft dahin, und begehren aus den leuten keine bessere christen zu machen, als sie selbst sind. Ein ieder, der ein nachdencken hat, prüfe die sache vor den augen des lebendigen Gottes: Denn dabei wollen wir stehen bleiben, und hätten nun in möglichster kürze angezeigt: Den grossen schaden aufgehaltener und irre gemachter seelen. 1.) Worinnen dieser grosse schaden bestehe? 2.) Von wem solcher grosse schade den seelen sonderlich zugefüget werde.

## Anwendung.

So groß die wohl-  
**S**chlaubet mir, Meine Freunde! nur noch ganz kürzlich mit euch insonderheit ein wort zu reden. Wir haben  
 es



es vor eine ausnehmende wohlthat Gottes anzusehen, daß er uns durch den dienst seines knechtes Lutheri aus der slaverei der menschen-sagungen, von denen so blinden, so unvernünftigen, wieder das evangelium streitenden seelen verderblichen lehren der römischen kirchen los gemacht. Und wie sehr wäre es zu wünschen, daß man sich nicht wieder in dasselbe oder dergleichen knechtisches joch fangen liesse. Aber es gehet ja leider! vielen also auch bei uns, daß sie, ehe sie recht zur erkenntnis Gottes kommen, ihren glauben und seeligkeit bloß auf menschen bauen. Da heißt es: Das lasse ich meinen beicht-vater verantworten; da mag der pfarrer davor stehen, der muß es besser wissen, als ich; Denn ich bin nicht gelehrt. Und unter diesem vortand gehen sie in ihrer blindheit so fort, und fragen wenig oder nichts darnach, was ihnen gesaget wird. Wenn man ihnen daher auch, ehe sie noch ein gefühl und geschmack der wahrheiten haben, stroh und stoppeln vorlegete; so glauben sie es. Spricht der eine ick so, der andere morgen anders, so sagen sie zu beiden ja. Denn sie fragen nach dem einen

that  
ist vom  
dienst  
der  
mens-  
schens-  
sagun-  
gen frei  
ge-  
macht  
zu sein;  
so sehr  
muß  
man  
sich hü-  
ten,  
daß  
man  
sich  
nicht  
wieder  
fangen  
läßt.



so wenig als nach dem andern. Wenns hoch kömmt, daß sie durch Gottes wort gerühret, und von einem zeugnis der wahrheit angegriffen worden; so sagen sie: "Man wird doch ganz irre gemacht; Man weiß endlich selbst nicht mehr, was man glauben, und wie man sich drein finden soll. Denn der eine wills so, der andere anders haben." Doch was ins wunder, daß es so gehet. Denn wie kan es anders sein, wenn man sein gebäude auf sand bauet; und nichts als leere bilder von göttlichen dingen im kopff hat? Es ist endlich noch eine recht grosse wohlthat, wenn man durchs zeugnis der wahrheit recht irre gemacht, und da man sanfft auf seinen hesen gelegen hat, umgeschüttelt, und mit nachdruck gestöhret wird. Denn so lernt man sich eines bessern besinnen. Man lernt gewisseheit seines glaubens und grund der hoffnung in Christo Jesu suchen, und glaubet hinfort nicht um der menschen rede willen, sondern weil man es selbst gehört und erkandt hat, das Christus wahrlich der welt Heiland ist, Joh. 4, 42. Wer also einen menschen auf sich

Daher  
seines  
glaubens  
gewiß  
werden,



sich, und seine person weist, von dem darf man getrost sagen: Er predige nicht Jesum Christum, daß Er der Herr sei, sondern sich selbst. Wer die seelen nicht auf Christum, und auf den glauben, der durch die liebe thätig ist, weist, von dem darf man gewiß glauben: Er predige nicht Jesum Christum, und sein seeliges evangelium ganz.

Meine Freunde! Wollet ihr euch also nicht aufhalten lassen; so müßet ihr nach der ermahnung Johannis die geister prüfen lernen, ob sie aus Gott sind, 1. Joh. 4, 1. und geübte sinne bekommen, nach Gottes wort einen unterschied zu machen unter dem, das euch gesagt wird, 1. Thessal. 5, 21. Saget nicht: Darzu bin ich zu ungelehrt; Ich habe nicht studirt; die leute haben studirt. O! das zeugniß des Herrn ist gewiß, und machet die albern weise, Psalm 19, 8. Wenn Gottes wort offenbar wird; so erfreuet es, und machet klug die einfältigen, Psalm 119, 130. Der allereinfältigste mensch, der auf dem schmalen weg zum leben gehet, ist im stande dem größ-

Und als  
les ge  
nau  
prüfen.



ten Doctor seine falschheit vor die stirn zu sagen. Warum? So bald ein mensch von Gott gelehrt wird, Gottes wort seine rede sein läßt, und seine befehle hält; so ist er gelehrter denn alle seine lehrer, wenn sie es nicht so machen, Psam 119, 99, 100. Daber kan er auch bald erkennen, und unterscheiden, was licht und finsterniß, was wahrheit und was lügen ist. Denn er ist auf dem weg, der der heilige heisset, darauf auch die thoren nicht irren, den auch ein blinder lausen, und darauf seine seligkeit finden kan, Jes. 35, 8.

**Darum** <sup>ich</sup> **seid** <sup>ich</sup> **herzlich** <sup>ich</sup> **ermahnet,**  
**Meine Freunde!** an dem heutigen tag  
 eurer seelen wohl wahrzunehmen. **Sehet,**  
 es ist euch bissher geprediget worden (dieses  
 zeugnis habe ich vor Gott,) und zwar of-  
 fenlich und sonderlich: Es sei nöthig die  
 busse zu Gott und der glaube an Christum,  
 der durch die liebe thätig ist. Es ist euch  
 geprediget und gesagt worden: **JESUS** ha-  
 be eine freie gnade, die müssen die seelen  
 suchen, die müssen sie erlangen, darum  
 müssen sie so lange stehen, bis ihnen der  
**HER** solche gnade zu erkennen gegeben ha-  
 be.



be. Es ist euch gelehret worden, und zwar durch das zeugniß Gottes im heiligen Geist, daß Iesus Christus der anfänger und vollender des glaubens sei, der das werck des glaubens in der kraft in uns anfangen, fortsetzen, und uns die crone des lebens geben wolle. So bald der mensch aus dieser gnade verrücket und nicht darinn erfunden wird, zu so bald ist um sein heil geschehen. Das ist der grund-satz aller lehren Jesu Christi, und die haupt-regel des ganzen evangelii, daß nichts, nichts, Gottes angesicht sehen werde, das nicht durch wahre sinnes-änderung und glauben zu Jesu gnade gekommen ist, und von ihm auf diesem wege die seligkeit gesucht und gefunden hat.

Nun wohl! da giebt's nun manigerlei dinge des aufenthalts. Der eine hält uns hie, der andre hält uns da auf. Aber darum werden wir gewarnt, und darum wird uns gerathen die ohren zu verstopffen, damit wir keine fremde stimme hören, und ihr nachzueilen verleitet werden mögen, sondern allein auf Jesum zu sehen. Darum werden wir von allen menschen wegge-



weggewiesen; und wenn uns auch ein engel predigte; so werden wir doch zu JESU gewiesen, der muß es uns sagen, und uns durchs zeugnis seines Geistes in alle wahrheit leiten, und den weg zum leben aus seinem worte kund thun. Und also müssen wir uns weder zur rechten noch zur linken wägen noch wiegen lassen, sondern ein jeder muß seines glaubens gewiß sein; muß nicht auf seinen Pfarrer sterben, sondern auf Christum den gecreuzigten; Er muß selbst vor seine seele rechenschaft geben; muß selbst wissen, wie er mit Gott drau sei, damit er einmal vor seinen augen getrost erscheinen, und von grund der hoffnung, die in seinem herzen auf erden gewesen ist, rechenschaft geben könne.

Ehe  
kan  
man  
von  
nie  
mand  
sagen:  
Er lau  
fe sein!  
bis er

Zwar sollte ich euch noch das wort des Apostels: Ihr liefet fein! näher ans gemüthe legen, und wie gerne wolte ich, wenn ich nur könnte. Denn ich Sorge, ihr würdet es selbst nicht glauben, daß man von den meisten unter euch bei ihrem sünden leben, eitelleiten, heuchelei, und fleisches lüsten sagen könnte: Ihr liefet fein! Es sei denn, daß man es so nehmen wolte:

Ihr



Ihr lieftet fein! nemlich zur hollen, und zum verderben, nicht aber zum himmel und zum leben. Wache auf der du schlä-<sup>vom</sup> fest, und stehe auf von den todten; <sup>schlafe</sup> so wird dich Christus erleuchten; <sup>der</sup> sei dimal meine stimme nach dem worte <sup>sünde</sup> Pauli; Ephes. 4, 14. Lauffet nicht so <sup>erwas</sup> dürstiglich zur hollen, und eilet nicht so <sup>het,</sup> zum verderben; sondern sehet einmahl stille, und besinnet euch eines bessern, damit eure seele leben möge. Es gehet ja noch wohl einigen unter euch also, daß sie, als aus einem tiefen schlaf aufgedu- fene, eine empfindung bekommen, ant- wort geben, und zusagen sie wollen den lauff auch antreten. Aber ehe man es sich versiehet; so schlaffen sie wieder auf beiden ohren, stehen nicht einmahl aus ihren alten sünden- gewohnheiten auf, geschweige, daß sie einen bessern lauff an- treten solten. Und wenn es ja bei an- dern zum aufrichten aus dem bette der sünden, und der wohlkäfte kömmt; o! wie kräfte los und langsam geht es da her! Wie vielmahl besinnet man sich, obs schon <sup>sich in</sup> zeit sei aufzustehen, die wercke der finster- <sup>der tha</sup> <sup>nif</sup> <sup>aufge</sup> <sup>macht,</sup>



und  
den  
lauf  
würck  
lich an  
getre  
ten  
hat,  
worin  
er mit  
ernst  
fortge  
hen  
mus.

niss abzulegen, und als am tage zu wandeln. Eine geringe zahl der seelen ist doch, die der HERR am besten kennet, derer, die einen anfang des laufs nach der ewigkeit gemacht haben, denen ich, im namen Jesu Christi, zuruffe: Fahret fort! die Quelle des lebens unverrückt zu suchen:

Lauffet nicht hin und her, eilet zur  
quelle,

Jesus der bittet: Kommt alle zu  
mir!

Sehet! wie lieblich, wie lauter und  
helle

Flüssen die ströme des lebens all-  
hier.

Trincket, ihr lieben! und werdet er-  
quicket,

Hier ist erlösung für alles, was  
drücket.

Dringet ein in GOTT! in eine  
wahre kraft, und in ein wahres leben.  
Prüfet endlich nach dem sinne GOTTES  
alles genau und recht, und laßt euch nicht  
aufhalten, weder durch gegenwärtiges noch  
durch



durch zukünftiges, weder durch den satan  
noch durch seine knechte, sie kommen un-  
ter was vor einer gestalt sie immer wollen;  
sondern richtet euren sinn, herz, und ge-  
mütbe unverwandt auf **IESUM**  
Christum den gekreuzigten; so werdet  
ihr ruhe finden vor eure  
seelen.

**A m e n!**









AB: 154170

ULB Halle

3

003 633 039



f

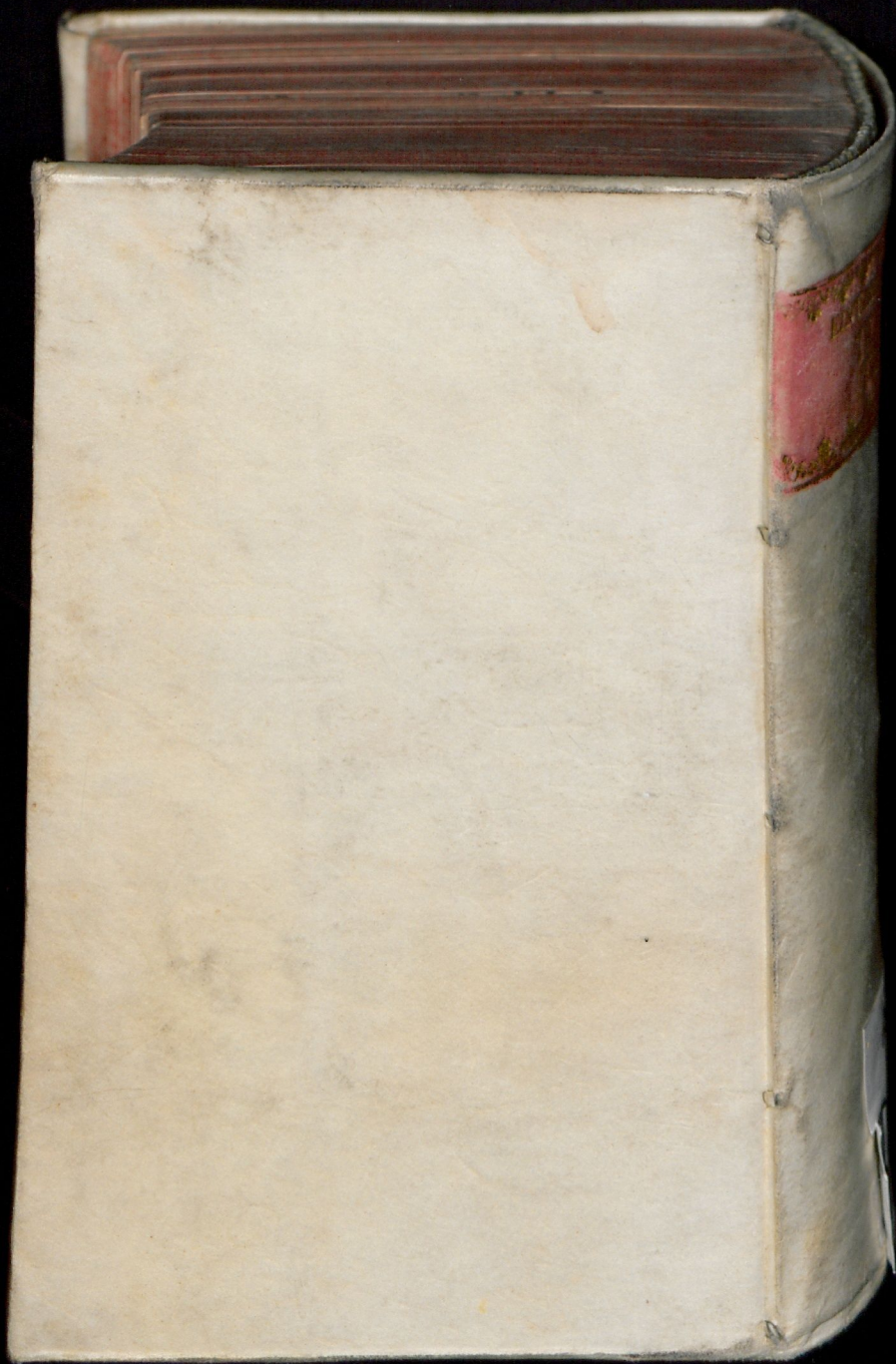
Sb.

R

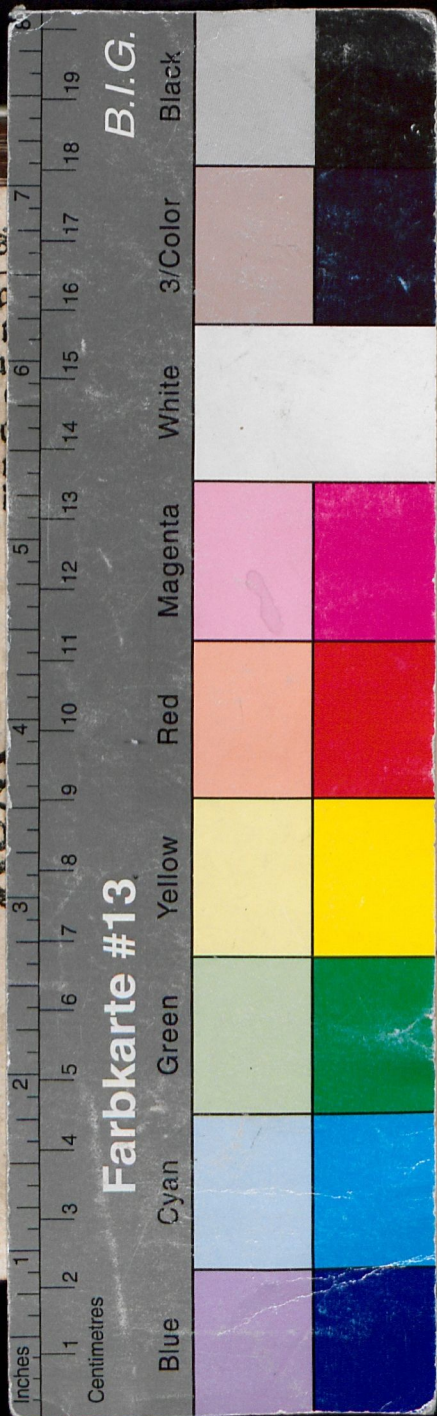
7/12 98.

VD 17









8

Der  
grosse Schade  
Aufgehaltener  
und  
irre gemachter Seelen,  
Wurde am  
grossen Fast-, Buß- und Bettage  
den 12. April 1736.  
Aus dem  
Bom Hoch-Gräfl. Neuß-Plauischen  
Consistorio zu Gera  
verordneten Buß-Text  
aus Gal. 5. v. 7. 10.  
der Schloß-Gemeine zu Lobenstein  
vorgestellet,  
Und  
auf Gnädigsten Herrschafft.  
Befehl  
dem Druck übergeben  
von  
Gottfried Clemens,  
Hoch-Gräfl. Neuß-Plauischen Hoff-Prediger und Schul-  
Inspector der Herrschafft Lobenstein.

---

Im Jahr 1736.